

## **Küstenkonflikt: Lübecker Verbot der Gastro-Kuppeln sorgt für Empörung**

Drastisches Verbot in Lübeck: Urlauber und Gastronom sind fassungslos über die Entfernung der beliebten Gastro-Kuppeln in Travemünde.

Die Sommermonate an der Ostsee sind für viele Gastronomiebetriebe eine Zeit des Aufschwungs. Wetterbedingungen und Urlauberströme versprechen volle Restaurants und eine gute Stimmung. Doch in Lübeck, speziell in Travemünde, braut sich ein Sturm zusammen. Ein drastisches Verbot der Stadt hat sowohl Gastronomen als auch Urlauber auf die Barrikaden getrieben.

Die Welle der Empörung wurde durch die Entscheidung ausgelöst, dass die Stadtverwaltung plant, die sogenannten Gastro-Kuppeln zu entfernen. Diese speziellen gastronomischen Einrichtungen, die vom Betrieb „Keine Gezeiten“ vor der „Villa Mare“ aufgestellt wurden, sollen der Meinung nach das Stadtbild beeinträchtigen.

### **Unmut über behördliche Entscheidungen**

Die Stadt Lübeck fordert, dass die vier Kuppeln bis zum 01.09.2024 abgebaut werden. Gastronom Jaroslaw Karsunke, dessen Team diese Kuppeln betreibt, äußerte gegenüber „hl-live“ sein Unverständnis über diese Entscheidung: „Für uns ist das eine Katastrophe.“ Er fügte hinzu, dass die Gäste sich sehr für die Kuppeln begeistern, da sie auch bei schlechtem Wetter einen gemütlichen Platz im Freien bieten.

Die Reaktionen in den sozialen Medien lassen keinen Zweifel daran, wie sehr die Urlauber und Stammgäste die Kuppeln schätzen. Eine Nutzerin kritisierte: „Schade, was passt denn nicht? Hier kann man auch bei schlechtem Wetter seinen Kaffee genießen.“ Auch die Anmerkung einer anderen Person, dass die Kuppeln „total klasse“ seien, zeigt, dass die allgemeine Stimmung gegen die Entscheidung der Stadt geht.

Ein weiterer Kommentar fordert die Stadt auf, sich um wichtigere Probleme zu kümmern: „Hat die Stadt nichts Besseres zu tun? Sie sollten sich lieber um Ordnung an der Promenade und auf den Liegewiesen kümmern.“ Diese Kritik verdeutlicht, dass die Einwohner der Region und die Touristen mehr für den Erhalt der Kuppeln kämpfen möchten.

## **Wachsende Protestbewegung**

Die Hingabe der Unterstützer der Kuppeln geht so weit, dass eine Petition ins Leben gerufen wurde, die bereits über 125 Unterschriften gesammelt hat. In der Petition wird betont: „Die Kuppeln sind das Herzstück von Travemünde, ein Anblick, den wir bewahren und weitergeben sollten.“ Damit wird das große Interesse am Erhalt dieser Gastronomieeinrichtungen in der Umgebung deutlich.

Jaroslav Karsunke möchte die Kuppeln vorerst weiter betreiben und hofft auf eine Einigung mit der Stadt. Besonders drängt die Zeit, da eine der Kuppeln für eine Verlobungsfeier reserviert ist. Der zukünftige Bräutigam plant, an diesem besonderen Ort seiner Partnerin die Frage aller Fragen zu stellen. Ob dies letztlich möglich sein wird, bleibt aber fraglich, angesichts der städtischen Auflagen.

Es ist offensichtlich, dass die Gastro-Kuppeln in Travemünde mehr sind als nur eine Möglichkeit, ein Essen im Freien zu genießen; sie sind ein Symbol für den Tourismus und das Lebensgefühl an der Ostsee. In Anbetracht der Vorliebe der Gäste für diese Kuppeln könnte das Vorgehen der Stadt Lübeck

unüberlegte Konsequenzen für die gesamte Branche haben.

## **Verbleib der Kuppeln ungewiss**

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Situation weiterentwickeln wird. Sowohl Gastronomen als auch Gäste stehen an einem kritischen Punkt, an dem die Weichen für die Zukunft der Gastronomie im Herzen von Lübeck gestellt werden müssen. Touristen und Anwohner hoffen auf eine Lösung, die den Charme und die Vielseitigkeit von Travemünde bewahrt.

Die Situation um die Gastro-Kuppeln in Travemünde wirft ein Schlaglicht auf die Herausforderungen, mit denen viele Gaststätten entlang der Ostseeküste konfrontiert sind. Insbesondere in der Pandemie wurde die Notwendigkeit klar, kreative Lösungen zu finden, um Gäste anzuziehen und gleichzeitig die Auflagen zu erfüllen. Die Gastro-Kuppeln, die eine wettergeschützte Möglichkeit für Außenbewirtung bieten, sind in diesem Kontext sehr beliebt geworden. Sie ermöglichen es den Menschen, selbst bei ungünstigen Witterungsverhältnissen eine angenehme Zeit im Freien zu verbringen.

Die Kuppeln sind nicht nur ein praktisches Element für die Gastronomie, sondern bieten auch eine attraktive Möglichkeit für Urlauber, die Ostsee bei gleichzeitigem Schutz vor Wind und Wetter zu genießen. In Zeiten, in denen Restaurantbesitzer mit einem Rückgang der Gästezahlen aufgrund von Einschränkungen kämpfen, wurde der Außenbereich zu einem entscheidenden Faktor für den Erfolg von Gastronomiebetrieben.

## **Hintergründe der Entscheidung**

Die Entscheidung der Stadt Lübeck ist vor dem Hintergrund städtischer Planung und des Schutzes des Stadtbildes zu betrachten. In vielen deutschen Städten gibt es Bestrebungen, das Erscheinungsbild und die Architektur der Innenstadt sowie

touristischer Hotspots zu bewahren. Städte wie Lübeck, die auch UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten sind, haben besondere Auflagen, um das historische Stadtbild zu schützen. Städtische Entscheidungen können daher in Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit, Stadtentwicklung und Tourismus auf der einen Seite und dem Erhalt der kulturellen Identität auf der anderen Seite stehen.

Gerade an der Ostsee ist der Tourismus ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Mit über 40 Millionen Übernachtungen jährlich zählt die Region zu den beliebtesten Urlaubszielen in Deutschland. Daher kann die Entscheidung der Stadt sowohl lokale Unternehmer als auch Touristen stark beeinflussen. Die Kuppeln bilden einen zusätzlichen Anreiz für die Gastronomie und tragen dazu bei, dass die Region attraktiv bleibt.

Die Reaktionen der Urlauber zeigen, dass es notwendig ist, einen Kompromiss zwischen wirtschaftlichem Interesse und dem Erhalt des Stadtbildes zu finden. Viele Menschen sehen in den Kuppeln nicht nur eine gastronomische Bereicherung, sondern auch einen Teil des Urlaubserlebnisses in Travemünde. Die Online-Petition, die bereits viele Unterstützer gefunden hat, ist ein Indiz für die Bedeutung, die die Bürger den Gastro-Kuppeln beimessen.

Eine mögliche Lösung könnte darin bestehen, dass die Stadtverwaltung und die Gastronomiebetriebe in einen Dialog treten, um alternative Vorschläge zu entwickeln, die sowohl den ästhetischen als auch den wirtschaftlichen Interessen gerecht werden. Solche Gespräche könnten etwa malerische, aber dennoch funktionale Designs oder temporäre Genehmigungen umfassen, um den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht zu werden.

Zusätzlich könnte die Stadtverwaltung die Schaffung von mehr Raum für kreative Gastronomieformen in Betracht ziehen, die den Anforderungen des Stadtbildschutzes genügen. So wird möglicherweise nicht nur gelungen, den Unmut der Bürger zu

besänftigen, sondern auch die Attraktivität der Region für zukünftige Besucher zu steigern.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**